

Bürger dürfen ihre Ideen einspeisen

Schorndorf Ein Workshop soll Vorschläge zur **Verkehrsplanung** sammeln. *Von Oliver Hillinger*

Wie passt ein neuer Omnibusbahnhof zur Verkehrsberuhigung vor dem Schorndorfer Bahnhof? Was würde es für Radler bringen, in der gesamten Innenstadt Tempo 30 einzuführen? Warum sind die meisten Unterführungen der Daimlerstadt für Fahrräder gesperrt? Mit solchen Fragen müssen sich in den kommenden Wochen die Ingenieurbüros beschäftigen, welche die Stadt Schorndorf für eine neue Verkehrsentwicklungsplanung engagiert hat. Am Mittwochabend sind die Bürger eingeladen gewesen, im Rahmen eines Workshops ihre Ideen einzuspeisen. Die eingangs genannten Fragen wurden dort unter anderem gestellt. In den kommenden Monaten soll, unter Hoheit des Gemeinderates, ein neuer Plan entstehen, der helfen soll, den Verkehr in der Stadt besser zu lenken – und zwar sowohl für Autofahrer und Radfahrer wie auch für Fußgänger, wie der Ingenieur Volker Mörgenthaler den Besuchern erläuterte. „Wir können es nicht allen recht machen, aber wir versuchen es“, sagte er.

Mehr Autos auf den Einfallstraßen

Die Daten über den Ist-Zustand haben die beiden Büro Gevas (Karlsruhe) und BIT Ingenieure (Heilbronn) Ende Herbst bei einer Verkehrszählung ermittelt. Die meistbefahrenen Strecke in Schorndorf ist laut deren Ergebnis demnach die Welzheimer Straße mit annähernd 20 000 Autos am Tag. Zwischen dem Augusten-Kreisel und dem Reinhold-Maier-Kreisel sind ähnlich viele Autos unterwegs.

Aufgefallen ist den Ingenieuren, dass der Verkehr auf den Einfallstraßen aus Richtung Schurwald und den Berglen im Vergleich zur Verkehrszählung vor 30 Jahren deutlich zugelegt hat, nämlich je Zufahrt um gut 3000 Autos pro Tag. Als Problempunkte nannte Mörgenthaler einige Kreisverkehre, die in den Berufsverkehrszeiten überlastet seien. Auch an der B 29-Abfahrt Schorndorf-West gebe es nachmittags phasenweise Stau.

Viel Durchfahrtsverkehr in Weiler

Auch der Teilort Weiler, durch den fast 9000 Autos täglich fahren, soll einer genaueren Betrachtung unterzogen werden. Laut Volker Mörgenthaler steuert die Hälfte dieser Autofahrer eigentlich gar nicht Weiler an, sondern die Nachbargemeinde Winterbach. Im Vorfeld hatte es Diskussionen gegeben, die Stettiner Straße in Weiler für den Verkehr zu öffnen. Diese parallele Route zur Ortsdurchfahrt war ursprünglich als Entlastungsstrecke geplant. Die ermittelten Zahlen könnten nun jenen Stimmen Vorschub leisten, welche zur Entlastung der engen Ortsdurchfahrt eine Öffnung der Stettiner Straße fordern. Diskutiert worden ist das Thema am Mittwoch noch nicht,

Außerdem machte Mörgenthaler den Besuchern zu Beginn der Veranstaltung klar, dass die Untersuchung spezielle Schwerpunkte hat. **Der Lärmschutz von Straßenanwohnern werde nicht betrachtet, betonte der Ingenieur. „Unsere Zählungen können nur Verkehrsdaten für eine Lärmaktionsplanung liefern“**, betonte er. Zudem sind bei den Zählungen bisher keine Radfahrer erfasst worden. Dazu sei der Zähltermin am herbstlichen 22. Oktober nicht geeignet gewesen, begründete Mörgenthaler. Die Bitte eines Zuhörers, die Zahlen für die Verkehrszählung weiterzugeben, lehnte der Ingenieur ab. Erst nach einem weiteren Workshoptermin sollen im Herbst die Daten präsentiert werden.